

Unser gemeinsamer Festkalender für Juden, Christen und Muslime

5768/9



2008



1428/29/30



Januar 2008

Tewet – Schewat 5768

Dhul-Hidja 1428 – Muharram 1429

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
		1 ²³ ₂₂	2 ²⁴ ₂₃	3 ²⁵ ₂₄	4 ²⁶ ₂₅	5 ²⁷ ₂₆
6 ²⁸ ₂₇	7 ²⁹ ₂₈	8 ¹ ₂₉	9 ² ₃₀	10 ³ ₁	11 ⁴ ₂	12 ⁵ ₃
13 ⁶ ₄	14 ⁷ ₅	15 ⁸ ₆	16 ⁹ ₇	17 ¹⁰ ₈	18 ¹¹ ₉	19 ¹² ₁₀
20 ¹³ ₁₁	21 ¹⁴ ₁₂	22 ¹⁵ ₁₃	23 ¹⁶ ₁₄	24 ¹⁷ ₁₅	25 ¹⁸ ₁₆	26 ¹⁹ ₁₇
27 ²⁰ ₁₈	28 ²¹ ₁₉	29 ²² ₂₀	30 ²³ ₂₁	31 ²⁴ ₂₂		



† **1.1.**
Neujahr
Der Beginn des neuen Jahres nach christlich-gregorianischem Kalender.

† **6.1.**
**Epiphania
oder Heilige Drei Könige**
Mit dem »Fest der Erscheinung (griech.: Epiphanie) des Herrn« findet die Weihnachtszeit ihren Abschluss. Erinnert wird die Geschichte der Weisen aus dem Morgenland, die dem Weg eines nach Westen wandernden Sterns folgten, weil sie glaubten, dadurch zu einem mächtigen König zu finden. Sie fanden in Bethlehem das Jesuskind in einer Krippe, brachten ihm ihre Geschenke und beteten es an. An diesem Tag ziehen die »Sternsinger«, als Könige verkleidete Kinder, durch die Straßen und sammeln für Kinder in armen Ländern. C + M + B (Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus) schreiben sie an die Häuser. Die Lichter am Christbaum brennen an diesem Tag traditionell zum letzten Mal.

☾ **10.1.**
Islamisches Neujahr
An diesem Tag beginnt das Jahr 1429 der islamischen Zeitrechnung (vgl. die Erläuterungen im Impressum).

☾ **19.1.**
Aschura
Den Schiiten (und den türkischen Aleviten) gilt der Aschura-Tag am 10. Muharram als einer ihrer höchsten Feiertage. Er beschließt die zwölf-tägige Trauerzeit, die am 1. Muharram (und somit am Jahresanfang) beginnt. Die Gläubigen trauern um Hussain, den Sohn von Ali und Fatima und Enkel des Propheten, der an diesem Tag im Jahr 61 n. H. (680 n. Chr.) ermordet wurde und seither als Märtyrer verehrt wird. Er liegt in Kerbela im heutigen Irak begraben. Hier und im gesamten schiitischen Raum, vor allem im Iran, werden am Aschura-Tag Prozessionen veranstaltet. Sie haben eine tiefe religiös-emotionale Wirkung auf die Gläubigen. Ihr Gedenken an Hussains Märtyrertod gipfelt oft in Selbstgeißelungen.
Für die Mehrheit der sunnitischen Muslime ist der Aschura-Tag nur ein freiwilliger Fastentag. Je nach Überlieferung soll an diesem Tag der Erschaffung Adams oder der Landung der Arche Noah auf dem Berg Ararat gedacht werden. Die türkischen Aleviten gedenken des Märtyrertodes Hussains besonders intensiv: Sie fasten während der gesamten Trauerzeit (Muharram Fasten).

☪ **22.1.**
Tu beSchewat
Der Neujahrstag der Bäume geht zurück auf den landwirtschaftlichen Kalender im alten Israel. Dort werden zu dieser Zeit Bäume gepflanzt. An Tu beSchewat machen Juden sich ihre Verbundenheit zu Israel bewusst. Sie genießen Früchte, die in Israel wachsen (5. Mose, 8,8); dazu gehören u. a. Mandeln, da dieser Baum als erster erblüht.



Februar 2008

Schewat – Adar I 5768

Muharram – Safar 1429

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
					1 ²⁵ ₂₃	2 ²⁶ ₂₄
3 ²⁷ ₂₅	4 ²⁸ ₂₆	5 ²⁹ ₂₇	6 ³⁰ ₂₈	7 ¹ ₂₉	8 ² ₃₀	9 ³ ₁
10 ⁴ ₂	11 ⁵ ₃	12 ⁶ ₄	13 ⁷ ₅	14 ⁸ ₆	15 ⁹ ₇	16 ¹⁰ ₈
17 ¹¹ ₉	18 ¹² ₁₀	19 ¹³ ₁₁	20 ¹⁴ ₁₂	21 ¹⁵ ₁₃	22 ¹⁶ ₁₄	23 ¹⁷ ₁₅
24 ¹⁸ ₁₆	25 ¹⁹ ₁₇	26 ²⁰ ₁₈	27 ²¹ ₁₉	28 ²² ₂₀	29 ²³ ₂₁	



† 6.2.

Aschermittwoch

An diesem Tag beginnt die vierzig tägige Vorbereitungszeit auf Ostern. Diese Zeit gilt als Fasten- und Passionszeit. Der Leidensweg Jesu wird erinnert und in verschiedenen Formen wird gefastet bzw. Verzicht geübt. Die Zahl 40 hat symbolische Bedeutung: 40 Tage und Nächte fastete Jesus in der Wüste. Der Name Aschermittwoch geht auf die katholische Tradition zurück, ein Aschekreuz auf die Stirn zu zeichnen.

Gott voll Erbarmen,
wir preisen dich für die unzähligen
Frauen, Männer und Jugendlichen,
die überall auf der Erde
Wege suchen,
Zeugen des Friedens,
der Versöhnung und der Gemeinschaft zu sein.
Frère Roger



März 2008

Adar I – Adar II 5768

Safar – Rabi' u-l- Awwal 1429

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
						1 ²⁴ ₂₂
2 ²⁵ ₂₃	3 ²⁶ ₂₄	4 ²⁷ ₂₅	5 ²⁸ ₂₆	6 ²⁹ ₂₇	7 ³⁰ ₂₈	8 ¹ ₂₉
9 ² ₁	10 ³ ₂	11 ⁴ ₃	12 ⁵ ₄	13 ⁶ ₅	14 ⁷ ₆	15 ⁸ ₇
16 ⁹ ₈	17 ¹⁰ ₉	18 ¹¹ ₁₀	19 ¹² ₁₁	20 ¹³ ₁₂	21 ¹⁴ ₁₃	22 ¹⁵ ₁₄
23 ¹⁶ ₁₅	24 ¹⁷ ₁₆	25 ¹⁸ ₁₇	26 ¹⁹ ₁₈	27 ²⁰ ₁₉	28 ²¹ ₂₀	29 ²² ₂₁
30 ²³ ₂₂	31 ²⁴ ₂₃					



†  9.3.

Beginn der Woche der Brüderlichkeit

Juden und Christen veranstalten diese Woche in Deutschland als Zeichen der Verständigung und Zusammenarbeit.

☾ 20.3.

Maulid (arabisch) Mevlüt Kandılı (türkisch)

Um das Jahr 570 n. Chr. erblickte Mohammed in Mekka das Licht der Welt. Von den Sunniten wird sein Geburtstag am 12. Rabi'ul-Awwal, dem dritten Monat im islamischen Kalender, begangen, der eigentlich sein Todestag war. Die Schiiten begehen ihn meist am 17. Rabi'ul awwal. Der Maulid ist ein Gedenktag. Die Nacht der Geburt war nach volkstümlicher und mystischer Überzeugung »ganz in Licht getaucht« (Yunus Emre um 1300 n. Chr.). Viele Dichter haben aus diesem Anlass Gedichte verfasst, die noch heute, von Koranrezitationen unterbrochen, am Maulid vorgetragen werden. Er gilt als eine der fünf gesegneten Nächte im Islam.

 21.3.

Purim

Purim ist ein freudiger Tag der Erinnerung, dessen Beachtung biblisch nicht vorgeschrieben ist.

Das Buch Esther berichtet, dass der Minister Haman den Perserkönig Ahasveros beeinflussen wollte, alle Juden im damaligen Persischen Reich zu ermorden. Den genauen Zeitpunkt sollte das Los (Purim) bestimmen.

Esther, die jüdische Ehefrau des Königs, setzte sich mit Unterstützung ihres Onkels Mordechai erfolgreich bei Ahasveros für die Errettung ihres Volkes ein. Der Minister Haman wurde an dem

Galgen aufgehängt, den er für die Juden vorgesehen hatte.

Purim wird heutzutage auch der jüdische Karneval genannt. Man verkleidet sich, die Stimmung ist ausgelassen und es ist erlaubt, so viel Wein zu trinken, bis man nicht mehr Gut (Mordechai) und Böse (Haman) unterscheiden kann. Es werden Geschenke ausgetauscht und viele (süße) Festspeisen gegessen.

† 20.3.

Gründonnerstag

Am Abend dieses Tages vergegenwärtigt sich die christliche Gemeinde das letzte gemeinsame Mahl Jesu mit seinen Jüngern. Sie feiert die Einsetzung des Heiligen Abendmahls und erinnert sich an die Nacht, in der Jesus verraten und gefangen genommen wurde.

† 21.3.

Karfreitag

Der Tag der Kreuzigung und des Todes Jesu. Christen erinnern sich der Leiden und des Todes Jesu und bitten um die Vergebung ihrer Sünden. Nach christlichem Glauben versöhnte Gott die Welt mit sich. Im Angesicht des Todes Jesu warten Christen auf die Auferstehung (Ostern).

Für evangelische Christen gilt Karfreitag vielfach als höchster Feiertag und als wichtigster Abendmahlstag. Er wird als stiller Feiertag begangen. Die Glocken schweigen, die Altarkerzen sind gelöscht. Sport-, Tanz- und Theaterveranstaltungen sind verboten. Früher war der Karfreitag Tag des strengsten Fastens, bis heute wird in vielen Familien Fisch gegessen.

Die orthodoxen Christen begehen den Sterbetag Jesu als Heiligen Freitag am 25.4.2008

† 23./24.3.

Ostern

Die christliche Gemeinde feiert die Auferstehung des Christus Jesus von den Toten. Ostern ist ein Freudenfest und das christliche Hauptfest. Der Tod hat seine endgültige Gewalt für immer verloren. Die Gräber werden aufgetan. Jeder Sonntag im Kirchenjahr wiederholt das Osterfest. In der Osternacht werden viele Menschen getauft.

Die Ostereier – ein vorchristliches Symbol für neues Leben – wurden zur symbolischen Darstellung der Erneuerung des Lebens.

Das Osterfest der orthodoxen Kirchen findet 2008 am 27.4. statt.



April 2008

Adar II – Nisan 5768

Rabi'u-l-Awwal – Rabi'u-th-Thani 1429

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
		1 ²⁵ ₂₄	2 ²⁶ ₂₅	3 ²⁷ ₂₆	4 ²⁸ ₂₇	5 ²⁹ ₂₈
6 ¹ ₂₉	7 ² ₃₀	8 ³ ₁	9 ⁴ ₂	10 ⁵ ₃	11 ⁶ ₄	12 ⁷ ₅
13 ⁸ ₆	14 ⁹ ₇	15 ¹⁰ ₈	16 ¹¹ ₉	17 ¹² ₁₀	18 ¹³ ₁₁	19 ¹⁴ ₁₂
20 ¹⁵ ₁₃	21 ¹⁶ ₁₄	22 ¹⁷ ₁₅	23 ¹⁸ ₁₆	24 ¹⁹ ₁₇	25 ²⁰ ₁₈	26 ²¹ ₁₉
27 ²² ₂₀	28 ²³ ₂₁	29 ²⁴ ₂₂	30 ²⁵ ₂₃			



 **20.–26.4.**

Pessach

Pessach ist das Fest der Erinnerung an Israels Erlösung aus der Knechtschaft in Ägypten. Es gilt mit dem Auszug aus Ägypten als der Geburtstag des jüdischen Volkes. Es ist ein Wallfahrtsfest und gehört zu den Hauptfesten im Judentum.

Das hebräische Wort Pessach bedeutet wörtlich »Vorübergang«, »Verschonung«. Die Hebräer wurden von dem göttlichen Schlag gegen die männlichen ägyptischen Erstgeborenen verschont. Das Pessach wird im Familienkreis gefeiert. Am Sederabend, dem Auftakt des Festes, wird die Haggada, die mündliche Erzählung der biblischen Exodusgeschichte gelesen und der Tisch ist mit Speisen symbolischer Bedeutung gedeckt (z. B. Mazzen).

† **25.4.**
Heiliger Freitag

Die orthodoxen Christen begehen den Sterbetag Jesu als Heiligen Freitag

† **27.4.**
Osterfest der orthodoxen Kirchen

Gib, Quelle unseres Lebens, dass wir uns zufrieden zur Ruhe legen, und lass uns, Ursprung unserer Stärke, mit neuer Lebenskraft wieder auferstehen ... Du behütetest unseren Ausgang und Eingang, unser Schlafen und unser Wachen von nun an bis in Ewigkeit. Gepriesen seist du Ewiger. Du breitest deinen Frieden wie ein Zelt über uns aus, über dein Volk Israel und über die ganze Welt.

Aus einem Haschkiwenu-Gebet



Mai 2008

Nisan – Ijar 5768

Rabi'u-th-Thani – Djumada-l-Ula 1429

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
				1 ²⁶ ₂₄	2 ²⁷ ₂₅	3 ²⁸ ₂₆
4 ²⁹ ₂₇	5 ³⁰ ₂₈	6 ¹ ₂₉	7 ² ₁	8 ³ ₂	9 ⁴ ₃	10 ⁵ ₄
11 ⁶ ₅	12 ⁷ ₆	13 ⁸ ₇	14 ⁹ ₈	15 ¹⁰ ₉	16 ¹¹ ₁₀	17 ¹² ₁₁
18 ¹³ ₁₂	19 ¹⁴ ₁₃	20 ¹⁵ ₁₄	21 ¹⁶ ₁₅	22 ¹⁷ ₁₆	23 ¹⁸ ₁₇	24 ¹⁹ ₁₈
25 ²⁰ ₁₉	26 ²¹ ₂₀	27 ²² ₂₁	28 ²³ ₂₂	29 ²⁴ ₂₂	30 ²⁵ ₂₄	31 ²⁶ ₂₅



† 1.5.

Christi Himmelfahrt

40 Tage nach Ostern nehmen die Christen Abschied von ihrem sichtbaren Herrn. Im Taufbefehl hat Jesus seinen Jüngern die Verantwortung für die Mission und die Welt übertragen. Die orthodoxen Kirchen feiern Christi Himmelfahrt am 5.6.2008

☪ 2.5.

Jom haShoa

Gedenktag für die jüdischen Opfer des nationalsozialistischen Massenmordes.

† 11./12.5.

Pfingsten

Das Pfingstfest hat seinen Ursprung im jüdischen Wochenfest, das am 50. Tag (griech. Pentekoste = Pfingsten) nach Pessach gefeiert wird. Die Apostelgeschichte erzählt, dass an diesem Tag die Anhänger Jesu zur Feier des Wochenfestes in Jerusalem zusammenkamen, als der Geist Gottes auf sie ausgegossen wurde: Ein Brausen kam vom Himmel und die Jünger konnten plötzlich den Menschen, die aus vielen Ländern nach Jerusalem gekommen waren, in ihren Muttersprachen von der Auferweckung Jesu erzählen. 3.000 Menschen ließen sich taufen. Pfingsten ist das Fest der Entstehung der Kirche. Neben Ostern und Weihnachten gehört Pfingsten zu den drei christlichen Hauptfesten. Die orthodoxen Kirchen feiern Pfingsten am 15.6.2008

† 22.5.

Fronleichnam

Seit dem 13. Jh. feiern katholische Christen das »Hochfest des Leibes und Blutes Jesu Christi«. Öffentliche Prozessionen machen den Glauben an die besondere Gegenwart Christi im Sakrament der Eucharistie für alle Welt sichtbar.

Und Gott lädt ein zum Haus des Friedens
und leitet, wen er will, auf einen rechten Weg.
Koran Sure 10 (Yunus), Vers 25



Juni 2008

Ijar – Siwan 5768

Djumada-l-Ula – Djumada-l-Achira 1429

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
1 ²⁷ ₂₆	2 ²⁸ ₂₇	3 ²⁹ ₂₈	4 ¹ ₂₉	5 ² ₃₀	6 ³ ₁	7 ⁴ ₂
8 ⁵ ₃	9 ⁶ ₄	10 ⁷ ₅	11 ⁸ ₆	12 ⁹ ₇	13 ¹⁰ ₈	14 ¹¹ ₉
15 ¹² ₁₀	16 ¹³ ₁₁	17 ¹⁴ ₁₂	18 ¹⁵ ₁₃	19 ¹⁶ ₁₄	20 ¹⁷ ₁₅	21 ¹⁸ ₁₆
22 ¹⁹ ₁₇	23 ²⁰ ₁₈	24 ²¹ ₁₉	25 ²² ₂₀	26 ²³ ₂₁	27 ²⁴ ₂₂	28 ²⁵ ₂₃
29 ²⁶ ₂₄	30 ²⁷ ₂₅					



 9./10.6.

Schawuot

Juden feiern Schawuot (Wochenfest) 50 Tage nach Pessach. Ursprünglich war es das »Fest der Erstlinge«, deshalb auch heute noch der Brauch, zu Schawuot die Synagoge mit frischem Grün und Blumen auszuschnücken. Nach talmudischer Überlieferung ist Schawuot die Zeit der Übergabe der zehn Gebote an Mose am Berg Sinai.

Traditionell werden Milchprodukte (z. B. Käsekuchen) gegessen, da die Thora mit Milch verglichen wird, »die das Volk Israel wie ein unschuldiges Kind begierig trinkt«.

Der Friede ist das höchste Gut!

Befleißigt Euch der Gerechtigkeit, die ihr auf Erden richtet!

Man höre beide Parteien.

»Das ist so gut, das könnte aus der Bibel sein!

Diese drei schlichten Sätze, die der Schlüssel zum Westfälischen Frieden von 1648 waren, könnten noch heute als Gebrauchsanweisung für die Vereinten Nationen und andere Gremien und Regierungen dienen.«

Manfred Erdenberger



Juli 2008

Síwan – Tammus 5768

Djumada-l-Achira – Radjab 1429

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
		1 ²⁸ ₂₆	2 ²⁹ ₂₇	3 ³⁰ ₂₈	4 ¹ ₂₉	5 ² ₁
6 ³ ₂	7 ⁴ ₃	8 ⁵ ₄	9 ⁶ ₅	10 ⁷ ₆	11 ⁸ ₇	12 ⁹ ₈
13 ¹⁰ ₉	14 ¹¹ ₁₀	15 ¹² ₁₁	16 ¹³ ₁₂	17 ¹⁴ ₁₃	18 ¹⁵ ₁₄	19 ¹⁶ ₁₅
20 ¹⁷ ₁₆	21 ¹⁸ ₁₇	22 ¹⁹ ₁₈	23 ²⁰ ₁₉	24 ²¹ ₂₀	25 ²² ₂₁	26 ²³ ₂₂
27 ²⁴ ₂₃	28 ²⁵ ₂₄	29 ²⁶ ₂₅	30 ²⁷ ₂₆	31 ²⁸ ₂₇		



Als Mitglied der gegenwärtigen Gesellschaft kommt unsreiner ja aus der Hölle nur auf Augenblicke heraus. Und da steckt wohl das Geheimnis. Einzelnen kommt allerdings niemand aus der Hölle heraus, außer in der Einbildung eines kalten und sich selbst betrügenden Herzens. Die Formeln von der »Intelligenz« und dem »Denken« genügen dem nicht, der erfahren hat, daß wir nur alle zusammen die Hölle verlassen können. Vae soli dem, der allein selig, der allein wissend werden will. Als Antwort für uns alle werden wir selig und wissend und geheilt. Deshalb bedroht jede soziale Katastrophe unseren Verstand und unsere Seele, bis wir uns in eine neue Gemeinschaft überantwortet haben, mit der zusammen wir überleben können. Auch die denkenden, lehrenden,

forschenden Glieder der menschlichen Gesellschaft sind nicht Beobachter oder Gelehrte. Auch sie sind Antworter. Und antworten kann man nur unter Menschen, für Menschen, mit Menschen, mit denen man die erschütternden und verunreinigenden Eindrücke der Katastrophen teilt. Nur mit denen, die heute nach den Weltkriegen zu denken entschlossen sind, kann ich denken; denn nur mit ihnen kann ich lächeln und scherzen. Nur mit ihnen teile ich die Erfahrung, daß wir den letzten Vulkanausbruch überstanden haben. Dies gemeinsame Überstehen aber ist alles Verstehens Unterpfand, weil wir uns so eines gemeinsam geschenkten Lebens erfreuen.

Eugen Rosenstock-Huessy



August 2008

Tammus – Aw 5768

Radjab – Scha'ban 1429

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
					1 ²⁹ ₂₈	2 ¹ ₂₉
3 ² ₃₀	4 ³ ₁	5 ⁴ ₂	6 ⁵ ₃	7 ⁶ ₄	8 ⁷ ₅	9 ⁸ ₆
10 ⁹ ₇	11 ¹⁰ ₈	12 ¹¹ ₉	13 ¹² ₁₀	14 ¹³ ₁₁	15 ¹⁴ ₁₂	16 ¹⁵ ₁₃
17 ¹⁶ ₁₄	18 ¹⁷ ₁₅	19 ¹⁸ ₁₆	20 ¹⁹ ₁₇	21 ²⁰ ₁₈	22 ²¹ ₁₉	23 ²² ₂₀
24 ²³ ₂₁	25 ²⁴ ₂₂	26 ²⁵ ₂₃	27 ²⁶ ₂₄	28 ²⁷ ₂₅	29 ²⁸ ₂₆	30 ²⁹ ₂₇
31 ³⁰ ₂₈						



☾ 10.8.

Tisch'a beAw

Der 9. Tag des Monats Aw ist ein jüdischer Trauer- und Fasttag, der an die Zerstörung des Tempels in Jerusalem erinnert. Der erste Tempel wurde durch Nebukadnezar im Jahr 586 v. Chr. zerstört, der zweite Tempel durch die Römer im Jahr 70 n. Chr.

† 15.8.

Mariä Himmelfahrt

Katholische Christen feiern die Aufnahme Mariens in den Himmel seit dem 7. Jahrhundert n. Chr.

☾ 31.8.

Isra' und Mirädj-Mirac Kandili (türkisch)

Lailat al Miradj (arabisch)

In der Nacht des 27. Radjab soll der Prophet Mohammed von Mekka nach Jerusalem und zurück gereist sein – so die Auslegung der 17. Sure (Nachtreise des Propheten). Seine eigene Beschreibung dieses mystischen Erlebnisses und spätere Traditionen besagen, er habe die Reise auf seinem Pferd Burāq unternommen, um den Ort aufzusuchen, an dem alle Propheten vor ihm gerastet hätten. Von dort habe er dann eine zweite Reise angetreten, die ihn in der gleichen Nacht in den Himmel entrückt und Gott habe schauen lassen. Von dort sei er nach Jerusalem und dann nach Mekka zurückgekehrt. Kaum eine andere Erzählung aus der islamischen Tradition ist von so vielen Mystikern, Dichtern und Künstlern weiter entwickelt und ausgeschmückt worden.

Wir alle haben gesündigt und mangeln des Ruhmes, den wir bei Gott haben sollten.

Darum lasst uns beten: Vater, vergib!

Den Hass, der Rasse von Rasse trennt, Volk von Volk, Klasse von Klasse: Vater, vergib!

Das habsüchtige Streben der Menschen und Völker, zu besitzen, was nicht ihr eigen ist: Vater, vergib!

Die Besitzgier, die die Arbeit der Menschen ausnutzt und die Erde verwüstet: Vater, vergib!

Unseren Neid auf das Wohlergehen und Glück der anderen: Vater, vergib!

Unsere mangelnde Teilnahme an der Not der Heimatlosen und Flüchtlinge: Vater, vergib!

Den Rausch, der Leib und Leben zugrunde richtet: Vater, vergib!

Den Hochmut, der uns verleitet, auf uns selbst zu vertrauen und nicht auf dich: Vater, vergib!

Lehre uns, o Herr, zu vergeben und uns vergeben zu lassen, dass wir miteinander und mit dir in Frieden leben.

Aus der Versöhnungslitanei von Coventry (1959)



September 2008

Elul 5768 – Tischi 5769

Scha'ban – Ramadan 1429

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
	1 ¹ ₂₉	2 ² ₁	3 ³ ₂	4 ⁴ ₃	5 ⁵ ₄	6 ⁶ ₅
7 ⁷ ₆	8 ⁸ ₇	9 ⁹ ₈	10 ¹⁰ ₉	11 ¹¹ ₁₀	12 ¹² ₁₁	13 ¹³ ₁₂
14 ¹⁴ ₁₃	15 ¹⁵ ₁₄	16 ¹⁶ ₁₅	17 ¹⁷ ₁₆	18 ¹⁸ ₁₇	19 ¹⁹ ₁₈	20 ²⁰ ₁₉
21 ²¹ ₂₀	22 ²² ₂₁	23 ²³ ₂₂	24 ²⁴ ₂₃	25 ²⁵ ₂₄	26 ²⁶ ₂₅	27 ²⁷ ₂₆
28 ²⁸ ₂₇	29 ²⁹ ₂₈	30 ¹ ₂₉				



† **1.9.**
Neujahr
nach christlich-orthodoxem Kalender

☾ **2.9.–1.10.**
Ramadan (Arabisch)
Ramazan (Türkisch)
Das Fasten im Monat Ramadan gehört zu den »Fünf Säulen« (rituellen Pflichten) des Islam – Alle erwachsenen Muslime müssen sich an jedem Tag des gesamten Monats von Sonnenaufgang bis -untergang jeglicher körperlicher Genüsse enthalten: Essen und Trinken, Geschlechtsverkehr und Rauchen. Ausnahmen gelten nur für Kranke und Reisende sowie für Frauen während der Menstruation. Hinzu kommen, bedingt durch die moderne Wirtschaft, z. B. Schwerarbeiter in Fabriken. Wer aus einem dieser Gründe nicht im Ramadan fasten kann, muss die entsprechenden Fastentage nachholen. Der Sinn des Fastens ist zunächst die Askese. Sie soll den Fastenden aber auch an alle Menschen erinnern, die ständig hungern müssen, und ihn so zur Mildtätigkeit anhalten. Der Ramadan gilt als heiliger Monat, weil Gott in ihm mit der Offenbarung des Korans begonnen hat. Viele Muslime rezitieren deshalb im Ramadan besonders intensiv den Koran.

☾ **27./28.9.**
Lailat-ul-Qadr (Arabisch)
Kadir Gecesi (Türkisch)
In dieser gesegneten Nacht – nach den meisten Überlieferungen die 27. Nacht des Monats Ramadan – empfing der Prophet Muhammad seine erste Offenbarung. Deshalb heißt es in der berühmten 97. Sure des Korans: »Die Nacht der Bestimmung ist besser als tausend Monate« (ein ganzes Menschenleben). Viele Muslime gedenken der Offenbarung, und viele verbringen die ganze Nacht im Gebet.

☪ **30.9.–1.10.**
Rosch haSchana
Rosch haSchana (Kopf des Jahres) ist das jüdische Neujahrsfest. An Rosch haSchana beginnen die »10 Bußtage«, Tage der Reue, Buße und Umkehr bis zum Jom Kippur. Man wünscht sich gegenseitig, »zum guten Jahr in das Buch des Lebens eingeschrieben zu werden«.

»Frieden, der Gruß
eines barmherzigen Herrn«
Leitmotiv der Tariqat As-Safinah
Koran Sure 36 (Yasin), Vers 58



Oktober 2008

Tischri – Cheschwan 5769

Ramadan – Schawwal – Dhul-Qa'da 1429

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
			1 ² ₃₀	2 ³ ₁	3 ⁴ ₂	4 ⁵ ₃
5 ⁶ ₄	6 ⁷ ₅	7 ⁸ ₆	8 ⁹ ₇	9 ¹⁰ ₈	10 ¹¹ ₉	11 ¹² ₁₀
12 ¹³ ₁₁	13 ¹⁴ ₁₂	14 ¹⁵ ₁₃	15 ¹⁶ ₁₄	16 ¹⁷ ₁₅	17 ¹⁸ ₁₆	18 ¹⁹ ₁₇
19 ²⁰ ₁₈	20 ²¹ ₁₉	21 ²² ₂₀	22 ²³ ₂₁	23 ²⁴ ₂₂	24 ²⁵ ₂₃	25 ²⁶ ₂₄
26 ²⁷ ₂₅	27 ²⁸ ₂₆	28 ²⁹ ₂₇	29 ³⁰ ₂₈	30 ¹ ₂₉	31 ² ₁	





2.10.

Id-ul-Fitr (Arabisch)

Ramazan Bayramı (Türkisch)

Das Fasten an jedem Tag des Monats Ramadan endet bei Sonnenuntergang mit dem Fastenbrechen. Nach dem Ende des gesamten Monats feiern die Muslime das Fest des Fastenbrechens, auch »Kleines Fest« genannt im Unterschied zum Opferfest, dem »Großen Fest«. Die Askese während des Ramadan ist beendet: Vom ersten Tag des mehrtägigen Festes an dürfen die Muslime wieder nach Herzenslust essen und trinken. Der türkische Name des Festes, Şeker Bayramı (»Zuckerfest«), drückt eine Sitte aus: Die Familien besuchen sich untereinander und schenken den Kindern Süßigkeiten. Das Datum des Festes kann, je nach Berechnung oder Sichtung des Neumondes, um einen Tag variieren. Der Ramadan hat dann entsprechend 30 oder 29 Tage.



3.10.

Tag der Offenen Moschee



5.10.

Erntedankfest

Die Christen danken Gott für die eingebrachte Ernte und für alles, was den Menschen zum Leben geschenkt wird. Die Kirche wird mit Früchten, Gemüse, Getreide, Brot und Blumen geschmückt.



8./9.10.

Jom Kippur

Jom Kippur gilt als heiligster und wichtigster Feiertag des jüdischen Jahres, an dem streng gefastet wird. Er bildet den Abschluss der 10 Bußtage, die an Rosch haSchana beginnen. Nach jüdischer Lehre ist der Versöhnungstag nutzlos, so lange er nicht von Reue begleitet ist. »Der Versöhnungstag befreit von Sünden gegen Gott, jedoch von Sünden gegen den Nächsten erst, nachdem die geschädigte Person um Verzeihung gebeten worden ist.«

Am Jom Kippur erhalten auch die Seelen der Toten Vergebung. Im Gebet »Jiskor« wird in der Synagoge der Verstorbenen gedacht.

Er wird auch am Sabbat, der ja eigentlich ein Freudentag ist, als Fastentag eingehalten.

Der Tag wird ganztätig in der Synagoge verbracht und endet mit dem »Fastenbrechen«.



13.– 21.10.

Sukkot

Das Laubhüttenfest findet am Abschluss der Erntesaison statt. Es ist eines der drei Wallfahrtsfeste (Pessach, Schawuot, Sukkot), die mit dem Aufstieg zum Tempel in Jerusalem begangen wurden. Zugleich erinnert Sukkot an die Wüstenwanderung der Israeliten nach ihrem »Auszug aus Ägypten« und an das Wohnen in unfertigen Hütten während dieser Periode.

Die doppelte Bedeutung des Festes symbolisiert einerseits der Feststrauß aus vier Pflanzenarten: Zweige von Palmen, Myrten, Weiden und die Etrog (Zitrusfrucht), die am Vormittag im Gottesdienst verwendet werden, andererseits das Gebot, während dieser Tage in einer Hütte (Sukka) zu wohnen.

Am letzten Tag von Sukkot findet das Fest der Thora-Freude (Simchat-Thora) statt.



22.10.

Simchat Thora

Im Laufe eines Jahres werden in der Synagoge die fünf Bücher Mose, die Thora, von Anfang bis Ende gelesen. Am Fest der Thorafreude ist der letzte Abschnitt erreicht. Nach der Lesung tragen die Vorleser die Thorarollen singend und tanzend durch die Synagoge. Dann beginnt man wieder mit dem Lesen des ersten Abschnittes. Nach dem Gottesdienst bekommen die Kinder Süßigkeiten.



31.10.

Reformationsfest

An diesem Tag erinnern sich die evangelischen Christen an den Beginn der Reformation in Deutschland: Martin Luthers Thesenanschlag 1517 n. Chr. Die Reformation führte zur Bildung der evangelischen protestantischen Kirchen.



November 2008

Cheschwan – Kislew 5769

Dhul-Qada – Dhul'L-Hidja 1429

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
						1 ³ ₂
2 ⁴ ₃	3 ⁵ ₄	4 ⁶ ₅	5 ⁷ ₆	6 ⁸ ₇	7 ⁹ ₈	8 ¹⁰ ₉
9 ¹¹ ₁₀	10 ¹² ₁₁	11 ¹³ ₁₂	12 ¹⁴ ₁₃	13 ¹⁵ ₁₄	14 ¹⁶ ₁₅	15 ¹⁷ ₁₆
16 ¹⁸ ₁₇	17 ¹⁹ ₁₈	18 ²⁰ ₁₉	19 ²¹ ₂₀	20 ²² ₂₁	21 ²³ ₂₂	22 ²⁴ ₂₃
23 ²⁵ ₂₄	24 ²⁶ ₂₅	25 ²⁷ ₂₆	26 ²⁸ ₂₇	27 ²⁹ ₂₈	28 ¹ ₂₉	29 ² ₃₀
30 ³ ₁						



† **1.11.**
Allerheiligen
Besonders katholische Christen gedenken an diesem Tag aller Heiligen. Zusammen mit dem Allerseelentag am 2. November ist es seit dem 11. Jhd. ein Tag zur Erinnerung an alle Toten und zur Besinnung auf das eigene Sterben. Man schmückt die Gräber mit brennenden Lichtern.

† **11.11.**
Martinstag
Der römische Soldat und Christ Martin von Tours lebte in freiwilliger Armut und teilte seinen Mantel mit einem frierenden Bettler. An seinem Namens- tag finden Martinszüge statt, bei denen die Kinder bunte Laternen tragen.

† **15.11.–24.12.**
Geburtsfasten
Fastenzeit der orthodoxen Christen vor dem Fest der Geburt Jesu Christi.

† **19.11.**
Buß- und Betttag
Evangelische Christen begehen diesen Tag als einen Tag der Besinnung und des Nachdenkens über das Verhalten des Einzelnen, der Kirche und der Allgemeinheit. Sie fragen nach Gottes Willen.

† **30.11.**
1. Advent
Die Vorbereitung auf Weihnachten beginnt. Früher begann damit eine vierwöchige Fastenzeit. An einem Kranz aus Tannenzweigen zündet man für jeden Adventssonntag eine Kerze an, bis am vierten Advent alle vier Kerzen brennen.

Viele Leute schimpfen auf meine Arbeit, aber ich kann ihr Gerede vertragen – und der Engel auch. Er wird noch 100 Jahre und mehr Jahre ruhig an seinem Platz hängen, regungslos wie heute. Seine Gedanken sind bei den Opfern der Kriege, seine Augen sind zu, damit ihn nichts ablenkt von seinem Erinnern.
Ernst Barlach



Dezember 2008

Kislaw – Tewet 5769

Dhul' L-Hidja – Muharram 1430

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
	1 ⁴ / ₂	2 ⁵ / ₃	3 ⁶ / ₄	4 ⁷ / ₅	5 ⁸ / ₆	6 ⁹ / ₇
7 ¹⁰ / ₈	8 ¹¹ / ₉	9 ¹² / ₁₀	10 ¹³ / ₁₁	11 ¹⁴ / ₁₂	12 ¹⁵ / ₁₃	13 ¹⁶ / ₁₄
14 ¹⁷ / ₁₅	15 ¹⁸ / ₁₆	16 ¹⁹ / ₁₇	17 ²⁰ / ₁₈	18 ²¹ / ₁₉	19 ²² / ₂₀	20 ²³ / ₂₁
21 ²⁴ / ₂₂	22 ²⁵ / ₂₃	23 ²⁶ / ₂₄	24 ²⁷ / ₂₅	25 ²⁸ / ₂₆	26 ²⁹ / ₂₇	27 ³⁰ / ₂₈
28 ¹ / ₂₉	29 ² / ₁	30 ³ / ₂	31 ⁴ / ₃			



† 6.12.

Nikolaustag

An diesem Tag werden in Erinnerung an den Bischof Nikolaus von Myra (heute Türkei) die Kinder beschenkt. Ein »Nikolaus« reitet durch die Stadtteile und verteilt Stutenkerle (Hefegebäck) an die Kinder.

☾ 8.12.

Id-ul-Adha (arabisch) Kurban Bayramı (türkisch)

Das Opferfest ist das höchste islamische Fest. Es heißt deshalb auch das »Große Fest« und wird zum Abschluss der Pilgerfahrt nach Mekka gefeiert. Das Fest erinnert an Ibrahim (Abraham), dem Gott befohlen hatte, seinen Sohn Ismail zu opfern. Ibrahim ergab sich in Gottes Willen, doch im letzten Augenblick schickte Gott ein Schaf als Opfertier. Ibrahims Gehorsam dient allen Muslimen als Vorbild. Dem entspricht auch das Wort Islam, das »Ergebenheit in Gottes Willen« bedeutet. In diesem weiteren Sinne sehen die Muslime in Ibrahim den ersten Muslim. Zum Opferfest sollen männliche Muslime ein Tier schlachten. Ursprünglich war dies je nach Vermögen ein Kamel, eine Kuh oder ein Schaf. Heute wird meist ein Schaf geschlachtet. Wer dazu nicht in der Lage ist, kann Geld spenden. Das Opfer soll zu je einem Drittel dem Verzehr in der Familie, der Versorgung armer Verwandter und der Verteilung unter den Bedürftigen dienen.



22.–30.12.

Chanukka

Am 25. Kislew beginnt das achttägige Tempelweihfest, das zu den freudigen Gedenktagen gehört. Chanukka erinnert an die Wiedereinweihung des zweiten jüdischen Tempels in Jerusalem im Jahr 3597 (164 v. Chr.) Die siegreichen Makkabäer reinigten und weihten den Tempel neu. Laut einer talmudischen Lehre hat sich koscheres Öl nur für einen Tag gefunden; durch ein Wunder hat das Licht jedoch acht Tage gebrannt, bis neues, geweihtes Öl hergestellt worden war. Daran erinnern die acht Arme des Chanukka-Leuchters. Chanukka ist in erster Linie ein häusliches Fest. Die Kinder bekommen Geschenke und Süßigkeiten. Gegessen werden vor allem in Öl gebackene Speisen wie Krapfen oder Kartoffelpuffer.

†

24.12.

Heiligabend

Am Vorabend von Weihnachten brennen die Kerzen des Weihnachtsbaumes zum ersten Mal. In den Familien und unter Freunden werden Geschenke verteilt und Armen und Bedürftigen wird gespendet.

†

25./26.12.

Weihnachten

Zwei Tage lang feiern die Christen die Geburt Jesus von Nazareth in Bethlehem. Das Fest wird seit 336 n. Chr. an dem Tag der Wintersonnenwende anstelle des römischen Festes des Sol Invictus gefeiert. Die orthodoxen Christen nennen das Fest Geburtsfest.

☾

29.12.

Islamisches Neujahr

An diesem Tag beginnt das Jahr 1430 der islamischen Zeitrechnung (vgl. die Erläuterungen im Impressum).

†

31.12.

Silvester

Der Vorabend vor Neujahr wird als fröhliches Fest gefeiert. Das neue Jahr wird mit großem Feuerwerk begrüßt. Der Name geht zurück auf Papst Silvester I., der am 31. Dezember 335 starb.

Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du uns Leben und Erhaltung gegeben und uns hast diese Zeit erreichen lassen.

Gebet am Chanukka-Fest



Herausgeber:

Institut für Kirche und Gesellschaft

Berliner Platz 12

58638 Iserlohn

Redaktion: Fax: 02371 / 35 22 19

t.dreessen@kircheundgesellschaft.de

Redaktion: (seit 2006 mit jüdischer und muslimischer Beteiligung)

Niels Back, Raschid Bockemühl, Thomas Dreessen (gf), Ralf Lange-Sonntag, Barbara Samuel, Dirk Schmäring

Die verschiedenen Zeitrechnungen:

Der *christliche Kalender* versucht möglichst genau dem Sonnenjahr zu folgen. Es dauert 365,4 Tage. Das wichtigste christliche Fest – Ostern – wird aber nach dem Mondkalender bestimmt. Das Jahr 1 der christlichen Zeitrechnung gilt als das Jahr der Geburt Jesu. Das Kirchenjahr beginnt mit dem 1. Advent, in den orthodoxen Kirchen mit dem Fest der Dreifaltigkeit. Die meisten Kirchen datieren nach dem gregorianischen Kalender, die orthodoxen Kirchen nach dem julianischen Kalender.

Der *jüdische Kalender* richtet sich nach den Mondphasen. 12 Monate dauern 354,36 Tage. Zum Ausgleich gegenüber dem Sonnenjahr werden ein, manchmal zwei Schaltmonate eingeschoben. Die jüdische Zeitrechnung zählt vom Beginn der Schöpfung. Die Jahreszählung bezieht sich auf den nach der Bibel errechneten Zeitpunkt der Wertschöpfung: 3760 vor unserer Zeitrechnung.

Der *muslimische Kalender* folgt den Mondphasen ohne Ausgleich durch Schalttage oder -jahre. Daher verschieben sich die muslimischen Feste gegenüber den Jahreszeiten um 10 bis 11 Tage. Die muslimische Zeitrechnung beginnt mit dem Auszug (Hidschra) Mohammeds und seiner Gemeinde aus Mekka nach Medina im Jahr 622 n. Chr. (1 n. H = Jahr 1 nach der Hidschra)

Zur Datierung der Feste:

Die Daten der jüdischen Festtage sind abgestimmt mit den Angaben unter www.hagalil.com, [kaluach](http://kaluach.com) und [interfaith calendar](http://interfaithcalendar.com). Die jüdischen Feste beginnen jeweils am Vorabend. Die Daten der muslimischen Festtage sind abgestimmt mit dem DIWAN (Deutscher Islamwissenschaftlicher Ausschuss der Neumonde), www.islam.de, [interfaith calendar](http://interfaithcalendar.com) und der Alevitischen Gemeinde Deutschland e.V. »Das Fastenbrechen und das Opferfest sind die eigentlichen Feste im Islam. Sie sind für alle islamischen Rechtsschulen und Völker verbindlich und richten sich nach dem islamischen Mondkalender. Die Festlegung der Daten für diese Feste und ihre Umrechnung auf den Gregorianischen Kalender wird bei manchen Rechtsschulen nicht nur von der astronomischen Rechnung, sondern auch von der eigentlichen Sichtung des Neumondes abhängig gemacht. Dies führt dazu, dass die genaue Festlegung, besonders beim Ramadanfest, manchmal erst am Vorabend des Festes möglich ist. Geografische Gegebenheiten können auch dazu führen, dass die Festlegung des Festes in den verschiedenen Islamischen Ländern um einen Tag variiert.« *DIWAN*
Die deutsche Schreibweise der Feste und Monatsnamen wird verschieden gehandhabt.

Vertrieb und Bestellungen:

Klartext Verlag

Heßlerstraße 37

45329 Essen

Fax: 0201 / 86 206-22

www.klartext-verlag.de

info@klartext-verlag.de

1. Auflage September 2007

Gestaltung: Klartext Medienwerkstatt GmbH, Essen

© Klartext Verlag, Essen 2007

Alle Rechte vorbehalten

